



Heil & Heilung & Heilig

PFARRBRIEF

Abtenau / Rußbach

Grußwort von Pater Virgil



Liebe Leserin,
lieber Leser unserer Pfarrbriefs,

stell dir vor, du filmst mit deinem Handy zufällig irgendeine Szene, die dich begeistert, und teilst das Video in den sozialen Medien: ein Vorgang, der sich täglich in unserer Welt millionenfach ereignet und wiederholt. Unzählige Menschen halten "im Vorbeigehen" Personen, Gruppen, Situationen, Begebenheiten und Ereignisse mit dem Handy fest und teilen sie. Doch du bekommst einen Anruf, dass du für dein "zufälliges" Video einen Oscar oder eine andere Auszeichnung bekommst. Du würdest es nicht glauben und könntest dein Glück kaum fassen. Nachdem du dich von der ersten Überraschung und Schock erholt hast, würdest du dich wohl fragen, warum ausgerechnet du diese Auszeichnung bekommst: Ich habe doch nichts Besonderes getan? Ich habe mich ja nicht einmal angestrengt? Habe ich das mit meinem kleinen Video überhaupt verdient? Bin ich würdig, diese Auszeichnung anzunehmen? Kann ich mit "den großen Filmstars" überhaupt mithalten?

Soweit unser Gedankenspiel, das zugegeben ein wenig konstruiert und bemüht ist, das uns aber hilft, etwas über unsere Gottesbeziehung zu lernen. Manchmal reden mich Mitfeiernde unserer Gottesdienste an, dass es für sie unverständlich ist, dass wir vor der Kommunion das "Herr, ich bin nicht würdig..." beten. Sie tun sich schwer damit, weil wir doch wirklich alle vor Gott würdig sind. Warum sollten wir vor Gott unwürdig sein?

Dr. Gunda Brüske, die Leiterin des Liturgischen Institutes der Schweiz, hat sich dazu Gedanken gemacht, die ich gerne mit euch teilen möchte. Ich finde diese Gedanken so wunderbar und erhellend:

„...Die Worte, die vor dem Kommunionempfang von Priester und Gläubigen gemeinsam gesprochen werden, gehen zurück auf die Erzählung vom Hauptmann von Kafarnaum, einem Heiden, einem Militär. Seine Logik ist die von Befehl und Gehorsam: "Sage ich nun zu einem (Soldaten): Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er." (Mt 8,9) Der Hauptmann von Kafarnaum ist keine Untertanengestalt. Wenn er mit Jesus spricht, ihn bittet, seinen Diener zu heilen, dann bringt er mehr ins Spiel als das Gegenüber von Herr und Knecht, auch wenn es dem ersten Anschein nach genau darum geht: "Herr, ich bin es nicht wert (lat. dignus=würdig), dass du mein Haus betrittst; sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund."

Das Wort, das er von Jesus erwartet, ist kein militärischer Befehl, dem die Mächte der Krankheit zu weichen hätten. Jesus versteht ihn nämlich anders, wenn er zu den Umstehenden sagt: "Amen, das sage ich euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden." (Mt 8,10) Das Wort, das der Hauptmann hören möchte, und der Glaube, den Jesus bei ihm entdeckt, entsprechen sich.

Es geht hier um ein Wort, das mehr ist als nur irgendein Menschenwort. Durch das Wort hatte Gott die Welt geschaffen. Durch sein Wort an die Väter Israels und an die Propheten führte er Israel immer wieder aus Not, Elend, Unfreiheit heraus. Im Wort der Thora, der Weisung zum Leben, begegnet Gott den Frommen. Diesem Wort begegnet der heidnische Hauptmann in der Person Jesu. Eben deshalb erkennt Jesus in seinem Verhalten einen Akt des Glaubens. Wenn der Hauptmann bekennt: ich bin nicht wert, ich bin nicht würdig, dann weil er gewahr wird, dass er nicht vor irgendeinem Menschen steht, sondern dass er an Gott gerät, wenn Jesus zu ihm kommt.

Was passiert, wenn Menschen an Gott geraten? Jesaja erschreckt zutiefst, als er sich vor dem lebendigen Gott wiederfindet: "Weh mir, ich bin verloren. Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und lebe mitten in einem Volk mit unreinen Lippen, und meine Augen haben den König, den Herrn der Heere, gesehen." (Jes 6,5)

Der Prophet weiß nicht nur mit dem Verstand, dass Gott und Mensch sich unterscheiden, er spürt im Augenblick der Entrückung vor den himmlischen Thron die Differenz zwischen sich als Mensch und dem Allmächtigen. Das dürfte nicht so fern liegen von dem Ausruf des Hauptmanns von Kafarnaum: ich bin es nicht wert, ich bin nicht würdig. Doch Jesaja ist nicht verloren. Ein Seraf kommt zu ihm, Jesaja hört die Stimme Gottes, spricht sogar mit ihm und wird gewürdigt, zum prophetischen Wort an das Volk Gottes. Vielleicht könnte man auch von Jesaja sagen: Gott hat ihn in seiner Würde wunderbar erschaffen und noch wunderbarer erneuert. (...)

Es geht also um etwas, was für die Gottesbeziehung des Menschen fundamental ist. Romano Guardini sagt das in seiner Schrift "Vorschule des Betens" so:

"Wenn die Anbetung nur sagte: 'Ich beuge mich vor Dir, weil Du stärker bist als ich', so wäre das schwach und im Letzten unwürdig. Sie sagt aber: 'Ich tue es, weil Du dieses Sich-Beugens würdig bist. Ich habe erkannt, dass Du nicht nur Wirklichkeit, sondern auch Wahrheit; nicht nur die Macht, sondern auch das Gute; nicht nur Wucht und Gewalt, sondern auch der unendliche Wert und der Sinn einfachhin bist.'

Im Menschendasein fallen weithin Macht und Recht, Kraft und Wert, Wirklichkeit und Wahrheit auseinander. Dadurch wird dieses Dasein so fließend und fragwürdig. ... In Gott ist es nicht so. Wo immer ein Mensch Ihm begegnet, findet er in seiner Macht auch das Recht, in seiner Größe die Würdigkeit. ... Einen Gott, der nur all-wirklich und allmächtig wäre, könnte der Mensch nicht anbeten. Er wäre unfähig, Ihm zu widerstehen, würde Ihm sofort und rettungslos unterliegen, müsste Ihm aber, um der Würde der eigenen Person willen, die Anbetung verweigern."

Das Bekenntnis "ich bin nicht würdig" richtet sich nicht an eine menschliche Instanz - das ist entscheidend, denn Menschen gehen mit solcherlei Dingen mitunter nicht gut um, versuchen womöglich sogar, Menschen ihre Würde zu nehmen. Vor Gott ist das nicht so. Den Unterschied zwischen Gott und Mensch, zwischen Schöpfer und Geschöpf zu erkennen und im Wort zu ihm auch anzuerkennen, macht den Menschen grösser. Nicht durch das Aussprechen allein, sondern weil Gott sich ihm zusagt in Wort und Sakrament: "Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund."

Dieses Wort ist Jesus selbst, der vor dem Hauptmann vor Kafarnaum steht, der sich selbst in der Eucharistie schenkt. In der Lesung der Weihnachtsmesse (am Tag, am 25.12.) heißt es im Evangelium: "Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit." (Joh 1,14) Weil das Wort Fleisch geworden ist, unsere menschliche Natur, unsere Form oder unser Format angenommen hat, heißt es im Tagesgebet, dass wir in unserer Würde noch wunderbarer wiederhergestellt (lat. reformasti) sind. In der Begegnung mit ihm werden wir in unserer Würde re-formiert, gewinnen wir von ihm her an Format - Weihnachten, in jeder Eucharistiefeier, in Liturgie und Leben. Leo der Grosse (+ 461) hat in einer seiner Weihnachtspredigten den Hörerinnen und Hörern zugerufen: "Christ, erkenne deine Würde! Du bist der göttlichen Natur teilhaftig geworden, kehre nicht zu der alten Erbärmlichkeit zurück und lebe nicht unter deiner Würde."...

(<https://www.liturgie.ch/liturgieportal/eucharistiefeier/eucharistiefeier/159-herr-ich-bin-nicht-wuerdig>; aufgerufen und gekürzt am 14.06.2023)

In Jesus Christus wird uns eine Auszeichnung zuteil, die wir uns aus eigenen Kräften und Anstrengungen nicht verdienen können: Die Würde der Gotteskindschaft! So wie im anfänglichen Gedankenspiel möchte uns der HERR immer wieder neu mit SEINER Gnade und Liebe überraschen. Wer unerwartet der Liebe und der Größe Gottes begegnet, wird sich seiner eigenen Kleinheit bewusst, vertraut aber darauf, dass die Liebe und Barmherzigkeit Gottes -trotz aller menschlichen Unzulänglichkeiten - aufrichtet und Heil schenkt. In dieser Liebe Gottes wird uns Heil und Heilung geschenkt. Und der HERR heiligt uns - durch sein Wort und in den Sakramenten. Darauf lässt sich bauen!

Ich wünsche euch allen einen gesegneten und erholsamen Sommer!

P. Virgil Steindlmüller OSB; Pfarrverbandsleiter

P. Virgil Steindlmüller OSB



"Heilen", "Gesundheit" - Wenn Worte einfach klingen, dann sind meist hinter jedem einzelnen ganze Bücher und Welten verborgen. So auch in diesem Fall. Die Weltgesundheitsorganisation braucht zur Definition mehrere Seiten.

Gerade dann, wenn es kompliziert scheint, ist eine einfache Betrachtung oft am besten:

Für mich als Apothekerin ist der Wunsch von Menschen nach Heilung oder Fragen zur Gesundheit meine alltägliche Aufgabe. Vom aufgeschürften Knie, Laborwerte, die nicht dem Normwert entsprechen, Unfallfolgen bis zu sehr ernstesten, ja lebensbedrohlichen Krankheiten: jeder Mensch braucht Rat und Hilfe auf ganz individuelle Weise, und ich bemühe mich seit meinem ersten Arbeitstag darum, mit meinen Möglichkeiten als Apothekerin zur Verfügung zu sein. Genauso unterschiedlich wie wir Menschen sind, sind auch die Mittel und Wege, die uns als Hilfsmittel zur Heilung beitragen. Doch auch bei hochtechnisierten medizinischen Mitteln der Medizin, mehreren tausend Packungen Arzneimitteln allein in unserer Apotheke Abtenau, vielfältigen Therapieneuheiten und auch allem heilkundlichen Wissen von Mutter Natur ist uns wohl allen bewusst, dass damit allein keine Heilung garantiert ist. Jeder von uns ist Tag für Tag aufgefordert, den eigenen Weg zu finden und zu gehen, wenn es um Wohlbefinden und Heilung geht. Wichtige tägliche, heilsame Fragen sind dabei für mich: Was ist zu tun? Was tut mir gut? Was kann ich anderen Gutes tun?

Die wertvollsten Beiträge, die wir zum Heilen an uns selber und bei unseren Mitmenschen täglich leisten können, mögen auf den ersten Blick klein wirken, sind aber in der Summe großartig:

Es ist dies liebevolle Achtsamkeit und Verständnis für uns selbst und unseren Körper und unseren eigenen Bedürfnissen gegenüber. Zu spüren, was mir guttut (brauche ich Ruhe, brauche ich die Natur, brauche ich weniger statt mehr?) und das auch offen auszusprechen, ist für uns alle in der heutigen Zeit eine nicht so einfache Übung. Denn gerade wenn wir uns gesund und heil fühlen, vergessen wir auf uns und wie wunderbar, aber auch empfindlich und empfindsam wir ausgestattet sind. Sogar unsere Gedanken und Gefühle nehmen intensiven Einfluss auf uns, unseren Körper und unseren Alltag, in positiver, aber auch zerstörerischer Weise.

Ebenso heilsam für uns und wie andere sind die Achtsamkeit und das Verständnis für unsere Mitmenschen. Der ehrlich und herzlich ausgesprochene Satz "Wie geht es Dir heute?" ist wertvoll! "Heilende Arzneien" stehen uns dabei jederzeit zur Verfügung: ein freundlicher Blick, ein herzliches Lächeln, eine Berührung... Tun wir es also, ganz bewusst! Was von anderen dann zurückgestrahlt wird, ist wunderbar heilend: Dankbarkeit, Wertschätzung, Zufriedenheit, Zuversicht, Geduld, Freude, Einfachheit und noch so vieles andere, das uns "gesünder" werden lässt. Unsere Herzen freuen sich, unsere Seele profitiert und auch unserem Körper tut es gut. Ich glaube, dass genau diese Tugenden heilsam für unsere Seele sind und vor allem uns Gott näher sein lassen. Denn ebenso wichtig wie gesund und heil zu leben ist es "gesund" und mit leichtem, dankbarem Herzen das Leben beenden zu dürfen.

Aber bis dahin können wir gemeinsam Heilung in ihrer mannigfachen Form in unserem Leben jeden Tag einen Platz geben zum Wohle von Körper, Geist und Seele. ...mit Gottes Hilfe!

Karin Planitzer



Endlich Sommer! Für mich bedeutet das vor allem viel Sonne, Ferienzeit, Baden, Wandern, Ernten, uvm. Es wächst und sprießt, wohin man auch sieht. Meine Neugierde ist geweckt: Pflanzen und Blumen, die ich noch nicht kenne mit allen Sinnen zu bestimmen und kennen zu lernen. Ich

sehe, spüre, höre, schmecke, rieche und taste dabei; ich öffne mein Herz und bin dankbar, in so einer schönen Natur leben zu dürfen. Wenn man sich mit Heilkräutern und Pflanzen beschäftigt, fragt man sich fast immer:

Wogegen hilft es?

Dabei hilft die Pflanze schon beim Ansehen, weil sie mir ins Auge gefallen ist und ich mich an ihr erfreuen kann wie z.B. ein bunter Wiesenblumenstrauß.

Wann hast du das letzte Mal einen gepflückt oder geschenkt bekommen?

Um Kräuter und Blumen zu sammeln, muss ich raus in die Natur, ich nehme mir Zeit für mich und komme zur Ruhe. Meine Gedanken werden sortiert, die Natur weckt meine Sinne und Ideen. Sie lädt mich zum Träumen ein und ich merke dabei, dass wir ein Teil eines großen Ganzen sind. Ich gehe zu meinem Lieblingsplatz, nimm vielleicht die Familie oder Freundinnen mit, um Kräuter zu sammeln und dabei ein gutes Gespräch zu haben.

Hast du auch einen Lieblingsplatz? Wo fühlst du dich stark und voller Energie? Im Garten, am Berg, beim Musizieren, Handwerken...?

Zu Hause werden die Schätze zu Kräutersalz, Pesto, Marmelade, Tees, Tinkturen, Liköre, Sirup uvm. verarbeitet.

Die Dinge, die wir gerne tun, geben uns Kraft und Energie und das finden wir im Produkt wieder; das blühende Johanniskraut - an einem trockenen Sommertag geerntet und mit einem guten Bio-Öl angesetzt und ausgezogen - wird zu einem super Johanniskraut-Öl. Du kannst die Sommerwärme förmlich spüren;)

Es heißt nicht umsonst strahlendes Licht, Lichtbringer, Johannisblut, Herrgottsträne und darf im Kräuterbuschen zu Maria Himmelfahrt nicht fehlen. Es wirkt wundheilend, entzündungshemmend und wärmend.

Ich wünsche euch einen wundervollen Sommer, eine gute Ernte und viele, viele Glücksmomente.

Christine Galler

"Die Natur bedarf keiner Erläuterung; um ihre Schönheit zu verstehen, genügt ein offener Blick und ein empfängliches Gemüt." (Karl Detlef)



Was "Hänschen" mal wusste ...

... weiß "Hans" heute manchmal nicht mehr so genau. In dieser Ausgabe unseres Pfarrbriefes widmen wir uns einem Feiertag, dessen Datum zwar vermutlich jeder kennt, dessen Hintergrund aber vielleicht ein klein wenig "unscharf" im Gedächtnis ist: Mariä Himmelfahrt.

Wann feiern wir Mariä Himmelfahrt?

Vermutliche die einfachste Aufgabe bei dieser Spurensuche: dieser Marienfeiertag wird jedes Jahr am 15. August begangen. Der Feiertag selbst lässt sich tatsächlich schon "eine halbe Ewigkeit" zurückverfolgen: zumindest ab dem siebten Jahrhundert ist dieses Fest ("Leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel") für die sogenannte "Westkirche" belegt, schon lange zuvor gedachte man der Entschlafung der Gottesmutter.

Woher kommt die Bezeichnung "Mariä Himmelfahrt"?

Interessanterweise ist diese im Volksmund verwendete Bezeichnung dieses Feiertages aus theologischer Sicht nicht ganz korrekt und etwas irreführend. Während Christus zu "Christi Himmelfahrt" aus eigener Kraft in den Himmel aufsteigt (aus dem lateinischen "Ascensio Christi", also Hinaufsteigen Christi). Maria hingegen wird von Gott in die Herrlichkeit des Himmels erhoben und aufgenommen. Tatsächlich heißt dieses Fest in der katholischen Kirche korrekterweise "Mariä Aufnahme in den Himmel" (wiederum aus dem lateinischen "Assumptio Mariae" - Auf- oder Annahme Mariens).

Warum feiern wir also "Mariä Aufnahme in den Himmel"?

Haben wir nicht zu Beginn dieses Artikels schon gelesen, dass es ein sehr altes, belegtes Fest sei? Ja, im Prinzip schon. Mit dem kleinen "Haken", dass die Aufnahme Mariens in den Himmel nicht biblisch belegt ist sondern schlicht eine sehr lange Tradition in der Marienverehrung des Volkes hat. Aus genau diesem Grund war der besagte Marienfeiertag auch kirchenintern nicht ganz unumstritten. 1950 aber wurden die Inhalte dieses Festes von Papst Pius XII zum "Dogma", also zur Glaubenswahrheit, erklärt. Nach den Gräueln des 2. Weltkrieges war dieser Zeitpunkt mit Sicherheit kein Zufall - die Dogmatisierung des Feiertages sollte ein Zeichen der Hoffnung und der Lebensfreude sein.

Was genau hat es mit den Kräuterbuschen auf sich, die zu diesem Feiertag geweiht werden?

Diese gesegneten Kräuter sollten Böses abwenden und Schutz vor Gefahren bieten. Dieser Brauch hat seinen Ursprung lange vor der Dogmatisierung (belegbar soll er ab dem 10. Jahrhundert sein) und half dabei, bestehenden Volksglauben mit den neuen Inhalten aus dem christlichen Glauben zu verbinden. Die duftenden Kräuterbuschen verweisen auf die Legende, dass Marias Leichnam keinen Verwesungsgeruch sondern wohlriechende Düfte verströmt haben soll.

Wieder ein kleiner Ausflug mit überraschendem Ende. Wer hätte gedacht, dass dieser Feiertag tatsächlich nicht biblischen Ursprungs ist? Ich freue mich schon jetzt auf meine nächste Wissensexpedition!

Eva Hornegger

Die Kräuterbüscherl der Bäuerinnen und Trachtenfrauen am 15. August in Abtenau

Auf Initiative von Julinde Posch hat vor ca. 15 Jahren die Bäuerinnenorganisation gemeinsam mit den Trachtenfrauen die Tradition des Kräuterbüscherlbindens in Abtenau wieder aufleben lassen.

Einige Tage vor dem 15. August sammeln viele unserer Mitglieder Blumen und Kräuter aus ihren Gärten, Wiesen, Wäldern und Almen, welche dann am Vortag zu Maria Himmelfahrt gebunden werden.

In die Mitte unserer Sträußerl kommt immer die Königskerze, drum herum dann Kräuter wie Salbei, Minze, Dost, Alant, Liebstöckl....., Blumen wie Ringelblume, Sonnenhut, Johanniskraut, Schafgarbe, Kamille, Blutweiderich, Malven und vieles mehr, wie auch z. B. Blätter des Haselnussstrauches.

Es ist immer ein lustiger und vor allem sehr informativer Nachmittag, da wir einige "Kräuterprofis" in unseren Reihen haben und immer wieder Neues über die verschiedenen Pflanzen erfahren. In jedem Sträußerl sind mindestens 7 verschiedene Kräuter und diese werden dann am 15. August beim Festgottesdienst gesegnet und zu Hause aufgehängt, bei mir kommt es zum Palmbuschen.

Verwendet werden die Kräuter dann zum Räuchern z. B. bei Gewitter (jeder Art), oder es werden kleine Mengen in den Rauhächten mit in die Räucherpfanne gegeben.

Resi Schober



Unterwegs in der Wasserwelt von Abtenau

Im Zuge meiner Ausbildung zum Pastoralassistenten veranstaltete ich am 30. April eine Wanderung in der Wasserwelt von Abtenau. Die Einbindung von Ehrenamtlichen war eine Voraussetzung für mein Projekt.

Zu viert machten wir uns deshalb daran, eine Wanderung zu sechs verschiedenen Plätzen zu organisieren. Die zentralen Themen waren Wasser in ihren verschiedenen Anwendungsformen wie, Wasser zur Heilung, zur Erholung, als Naturschauspiel, als Trinkwasser und Wasser in der Liturgie.



Ziel dieses Projektes war es, Natur und christliches Glaubensverständnis miteinander in Beziehung zu setzen. Viele Menschen sind auf der Suche nach Spiritualität, aber nicht unbedingt in Kirchenräumen. Für sie sollte diese Wanderung eine Gelegenheit bieten, den Glauben auf eine andere Art zu erleben.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es über öffentliche Wanderwege durch die aufblühende Natur zu den einzelnen Stationen im Gemeindegebiet von Abtenau. Die unterschiedlichen Herangehensweisen der Ehrenamtlichen an den Stationen haben die Wanderung besonders bereichert. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich noch einmal bei den ehrenamtlichen Helfern Georg, Maridi und Rupert recht herzlich für die Mitgestaltung bedanken.

Josef Auer, Pastoralassistent



Vom Pinzgau in den Tennengau oder über die Einladung zur rechten Zeit

Wir Schwestern wagen einen Neubeginn: wir verlassen den Wallfahrtsort Maria Kirchenthal und freuen uns auf einen Neuanfang in Abtenau!

Bereits im Sommer 2022 kam die Anfrage von P. Virgil Steindlmüller an die Leitung unserer Gemeinschaft, mit der Bitte um einen Einsatz von Schwestern im Pfarrverband Abtenau. Nachdem sich immer deutlicher abzeichnete, dass wir uns von Maria Kirchenthal und der Leitung des Besinnungshauses verabschieden werden, stellte sich die Frage nach einem neuen Lebens- und Arbeitsort für uns Schwestern. Die Überlegungen gingen in unterschiedliche Richtungen. Doch war es der Gemeinschaft wichtig in Österreich zu bleiben und einen neuen Standort, bevorzugt im ländlichen Raum, zu beginnen. Dies traf alles zu bei der Anfrage von P. Virgil und so machten wir uns auf den Weg, zu erkunden, wo unser neuer Lebensraum eventuell sein könnte. Nach einigen Besuchen und Gesprächen fiel unsere Entscheidung für unseren neuen Wohnort auf den Pfarrhof von Abtenau.

Wir das sind:

Sr. Anne Buchholz, Sr. Karolina Schweihofner, Sr. Theresia Hoiß. Wir haben unterschiedlich lange Gemeinschaftserfahrung und sind zwischen 41 und 63 Jahre alt.

Wir sind Schwestern der Gemeinschaft der Missionarinnen Christi. Die Gemeinschaft wurde 1956 von P. Christian Moser, einem Herz-Jesu-Missionar in Freilassing gegründet. Zum einen brauchte er damals Schwestern in den Missionsgebieten der Herz-Jesu-Missionare im Kongo und zum anderen bewegte P. Moser die Frage nach neuen zeitgemäßen Formen weiblicher Ordensgemeinschaften.

Die Fragen "Ordensleben heute" und "Mission" als Antwort auf die Nöte der Zeit beschäftigten ihn sehr und er träumte von Schwestern, die tief im Glauben verwurzelt sind, mitten unter den Menschen leben und sich einsetzen für eine menschlichere und gerechtere Welt.

Derzeit sind wir eine kleine Gemeinschaft von 140 Schwestern, die international in Brasilien, Deutschland/Österreich und in drei Ländern des afrikanischen Kontinents wirkt.

Unsere Spiritualität steckt bereits in unserem Namen: "Missionarinnen Christi". Wir gehören zu Jesus Christus und sind seine Botschafterinnen. Unsere Spiritualität ist christuszentriert, missionarisch und ignatianisch inspiriert.

Wir haben keine eigenen Werke, keine großen Häuser oder Klöster, sondern leben ganz bewusst in kleinen Gruppen, mitten in der Welt. In der Vielfalt unserer Aufgaben und Berufe stehen wir ein für Glaube und Menschenwürde.

Wir freuen uns auf den Neubeginn in ihrer lebendigen Pfarre, auf die persönlichen Begegnungen mit ihnen und auf das gemeinsame Unterwegssein.

Und natürlich freuen wir uns auch, die wunderschöne Landschaft im Tennengau zu entdecken.



Mini-Ausflug in den Bayernpark

Am Freitag, den 9. Juni, unternahmen wir und alle Ministranten des gesamten Pfarrverbandes einen Ausflug zum Bayernpark.

Um 7:20 sind wir in Abtenau in einen der zwei Busse eingestiegen und traten die 2½-stündige Reise quer durch Salzburg und Bayern an. Als wir dann angekommen sind, teilten wir uns alle in Gruppen von jeweils sieben Personen auf. Danach konnte es aber auch schon losgehen.

Im Bayernpark gab es eine immense Anzahl an Attraktionen. Ob Loopingachterbahn oder Freefall-Tower, ob Kettenprater oder Wasserreifenrutsche: Hier war für jeden was dabei! Zur Mittagszeit wurde uns ein Mittagessen, ein Getränk und ein Eis spendiert (das Eis konnte man jedoch auch noch später in Anspruch nehmen). Müde und zufrieden traten wir dann leider auch schon um 18:00 die Heimfahrt an.

Es war ein toller Tag, den alle Ministranten sehr genossen hatten, und wir hoffen, dass wir so einen schönen Ausflug irgendwann in der Zukunft noch einmal unternehmen können.

Laura und Philipp Kern





!!! Bayernpark wir kommen !!!

Am 9. Juni 2023 um 7.30 ging die Reise los.

Über 70 Minis aus dem ganzen Lammertal machten sich mit Pater Virgil auf den Weg nach Reisbach zum Bayernpark. Die zweistündige Busfahrt war zwar nicht sehr spannend- aber das war egal denn danach wurde es umso besser.

Los gings mit einer kurvigen Achterbahn, weiter zum Adlerflug und zu anderen Fahrgeschäften. Anschließend sausten wir zum "Free Fall" - 100 m im freien Fall, das war der Hit des Tages!

Sogar Pater Virgil traute sich in den Himmel...
und ist mit dem Free Fall gefahren
... EINFACH COOOOOOL !!!!!

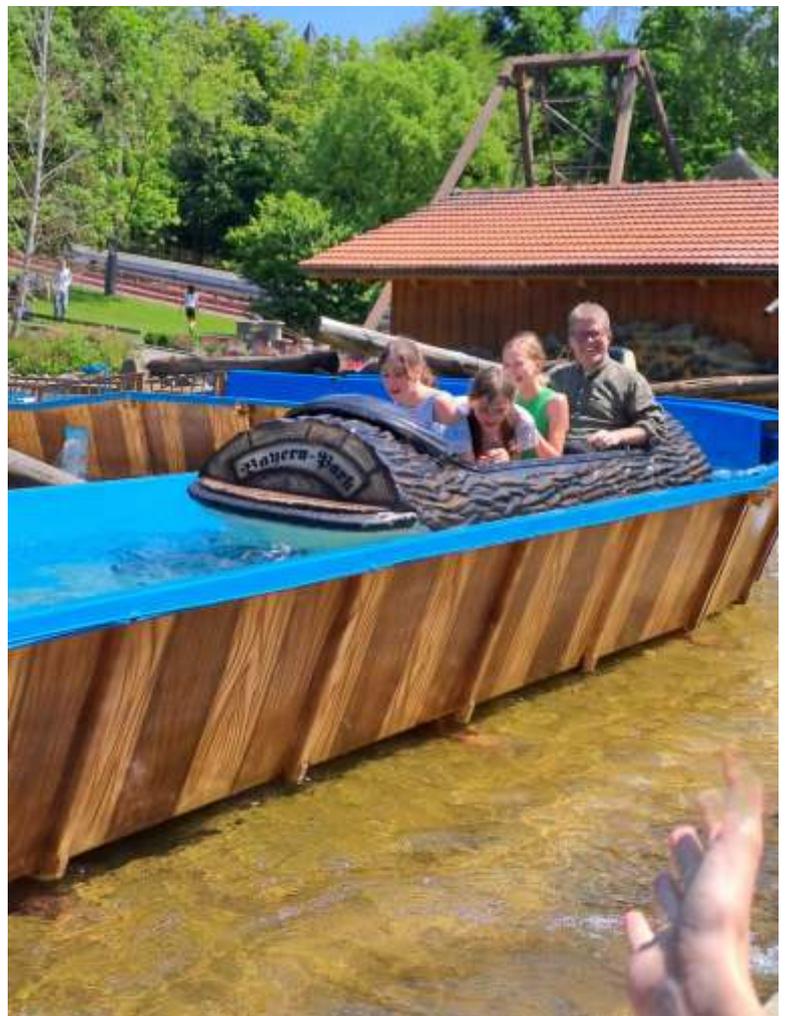
Nach einem leckeren Mittagessen haben wir eine kurze Pause für unseren Magen eingelegt. Aber gleich gings dann weiter zur Looping- Achterbahn und dann noch zur Wildwasserfahrt!

Mit einem bunten Rucksack voller Gaudi, Freude und Gemeinschaftserinnerungen traten wir die Heimreise an und kamen wieder gut im gesamten Lammertal an.

Wir möchten uns nochmal herzlich bei allen Begleitpersonen und vor allem bei Pater Virgil für diesen tollen Ausflug bedanken!

Wir werden diesen Tag nie vergessen!

von Tommy Quehenberger und Vali Sandtner



Beim Patroziniumsfest am Radochsberg habe ich die neuen Satzungen des bereits bestehenden Kirchenerhaltungsverein vorgestellt. Für die letzte Sanierung der Kirche wurde dieser Verein gegründet, damit Subventionen beantragt werden konnte. Bislang bestand der Verein de facto nur aus dem Gewählten Ausschuss. Ich habe dem Pfarrkirchenrat und dem Vereinsausschuss vorgeschlagen, die Satzungen des Vereins ähnlich dem Kirchenerhaltungsverein Voglau zu erweitern, damit Fördermitglieder aufgenommen werden können. Mit dem Jahresbeitrag von derzeit 20 Euro können wir langfristig und nachhaltig den Unterhalt für den Kirchenbau und die Ausstattung sichern. Dem Pfarrbrief liegt ein Beitrittsformular bei. Ich lade alle ein, dieses Kleinod am Radochsberg zu unterstützen, das so vielen Menschen ans Herz gewachsen ist. Das ausgefüllte Formular kann in der Pfarrkanzlei oder beim Obmann des Vereins Matthäus Gsenger abgegeben werden.

P. Virgil Steindlmüller OSB



RUND UM DEN KIRCHTURM

Was bedeutet das „Sanctus“ in der Messe?

Das Sanctus (auch Tersanctus, dreimal heilig) gehört zum fixen Bestandteil jeder Heiligen Messe und wird als Fortsetzung der Präfation (Einleitung zum Hochgebet) gesungen. Es ist eines der ältesten Liturgieelemente.

„Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte und Gewalten. Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe...“

Die Bedeutung geht auf den Propheten Jesaja zurück:

„In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel. Serafim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: Mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße und mit zweien flogen sie. Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!“ (Jes 6, 1-3)

Wenn wir gemeinsam mit den himmlischen Chören in dieses Sanctus einstimmen, öffnet sich für uns der Himmel. Himmel und Erde verbinden sich. Dann stehen wir mit den Engeln und allen Heiligen, mit unseren Vorfahren, die bereits große Weisheit erlangt haben, vor dem Thron Gottes und dürfen im Hier und Jetzt mit dem dreieinigen Gott „EINS“ sein.

Diese Gegenwart reicht über menschliche Daseinsbereiche hinaus. Sie erhebt uns aus unseren irdischen Fesseln und Verstrickungen. Und wenn wir uns diesem Geheimnis hingeben und uns ganz darauf einlassen, dann können wir wirkliches HEIL erfahren. Ein ganzheitliches HEIL von Körper, Geist und Seele, das uns diese Welt nicht geben kann. Und aus dieser Begegnung dürfen wir wieder Kraft für unsere irdische Pilgerschaft schöpfen.



Abend der Barmherzigkeit



Erstkommunion in Abtenau



Erstkommunion in Abtenau



Erstkommunion in Rußbach

Rückblicke



Palmsonntag in Rußbach



Fußwaschung am
Gründonnerstag



Osternacht in Abtenau



Familien-Maiandacht in Rußbach



Firmung in Abtenau



Generationengottesdienst



Fronleichnam



Maiandacht Seniorenheim

Maiandacht



Täuflingsgottesdienst



Pfarrverbandswallfahrt



Verabschiedung von Marianne Windhofer als Leiterin der Firmvorbereitung



Wasserwanderung

Bergmessen 2023 im Pfarrverband Lammertal

Wir dürfen Gott von Herzen danken, dass wir in einer so wunderschönen Landschaft leben dürfen. Die Schöpfung und das Leben gehören zu den größten Geschenken, die wir empfangen haben. Wenn wir auf den Bergen und Almen Gottesdienste feiern, dann deshalb, um dafür Gott "in seinem schönsten Tempel" zu danken.

Ich möchte ganz herzlich zu diesen besonderen Gottesdiensten einladen:

Sonntag, 9 Juli	11.00 Uhr	Parkplatz 1/Postalm/Abtenau:
Sonntagsgottesdienst zum Fest "Drent und Herent" der TMK Strobl und Abtenau		
Sonntag, 23. Juli	12.30 Uhr	Gsengalm/Abtenau
Sonntag, 13. August	12.30 Uhr	Stuhlalm/Annaberg
Montag, 14. August	19.00 Uhr	Spießalm/Lungötz
Dienstag, 15. August	12.30 Uhr	Bodenberg/Rußbach
Mittwoch, 23. August	19.00 Uhr	Postalmkapelle/Abtenau
Sonntag, 17. September	12.30 Uhr	Rossererhütte (Postalm)/Abtenau

P. Virgil Steindlmüller OSB



Pfarre Abtenau

Grußwort der PGR-Obfrau



Grüß Gott liebe Leserinnen und Leser des Sommerfarrbriefes!

Ein schönes Kräuterbüschel ziert das Titelblatt des heurigen Sommerfarrbriefes. Eine bunte Farbenmischung und verschiedene Gerüche birgt es wohl in sich. Für eine schöne Wiese braucht es viele verschiedene Kräuter und Blumen, bunte Farben und verschiedene Düfte erfreuen unsere Sinne beim Anblick. Wir leben noch in einer heilen Welt, wo man solche Bilder sieht. Eine heile Welt. Was braucht eigentlich der Mensch zum Leben außer Nahrung und einem Heim? Heile Welt könnte man übersetzten mit: Glück, Gesundheit, Reichtum, Wohlergehen, da hat wohl jeder auch andere Bedürfnisse. Man kann

sein Heil in der Familie, bei der Arbeit, in der Natur, im Sport und vor allem aber in einem Leben, wo der Glaube an Gott einen fixen Platz hat, finden. Das Leben in Fülle haben ist wohl ein Geschenk. Doch aus dieser Fülle auswählen, was ich im Leben brauche, wird auch immer schwieriger, denn das Angebot ist in unseren Breiten enorm groß. Wenn ich krank bin, brauche ich auch von einem bestimmten Kraut die Medizin um meine Beschwerden zu heilen und kann nicht alles durcheinander einnehmen.

Heile Welt braucht auch ein Umfeld in dem man ernstgenommen und geliebt wird. Das Leben ist aber kein Wunschkonzert. Wenn die heile Welt in manchen Phasen unseres Lebens einbricht, müssen wir durch eine sehr unheile Welt gehen. Wo finden wir dann Halt und Hoffnung? Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens, vor wem sollte mir bangen? Können wir im Psalm 27,1 lesen. Diese und viele Texte aus der Bibel können helfen, andere Sichtweisen und Wege in unserm Leben zu eröffnen.

Gottes Schöpfung ist wunderbar vielfältig, lebendig und abwechslungsreich, auch wir Menschen sind ein Teil davon. Ich möchte die Pfarre heute mit einem bunten Blumenstrauß vergleichen. Mit einem vielseitigen, jungen Pfarrer und einem wunderbar sportlichen Priester sind einmal zwei große, die wichtigsten, Blüten in unserem Strauß.

Da fällt mir ein Lied von Hans Söllner ein: "Hey liaba Gott, i mecht di heint amoi a bissl loben, i mecht di preisen, mecht dankschön sogn zu dir. ..." Ja, i mecht di heint a amoi ganz groß loben Gott und i mecht dankschön sogn, für all die Menschen, die in unserer Pfarre ehrenamtlich mitarbeiten. Denn das sind sehr viele: Ministranten, Pfarrgemeinderäte mit den verschiedenen Ausschüssen, Lektoren, Kommunionhelfer, Pfarrkirchenräte, Blumenteam, Jungscharbetreuerinnen, Wortgottesleiter, Firmteam, Minibetreuer, Mesnerdienste, Sänger und Musiker, Pfarrblattteam, Familiengottesdienstteam, Reinigungsgrupps, Ordnungsdienste, Caritassammler, Sternsinger, Sternsingerbegleiter, Zechprübste, Vereine die bei den kirchlichen Festen ausrücken usw. Einen möchte ich stellvertretend nennen: Danke, Essl Norbert. Ihr alle gestaltet Kirche mit für ein buntes, abwechslungsreiches Glaubensleben, das sich das ganze Jahr über zeigt. Ehrenamtlicher Einsatz auf allen Ebenen! So bunt und vielfältig, wie ein Wiesenblumenstrauß, den ich am liebsten jedem einzelnen von euch schenken möchte.

Ich wünsche euch einen bunten Sommer mit vielen heilsamen Erlebnissen!

Barbara Schnitzhofer

Das Sakrament der Taufe empfangen:



11.02.2023 Sebastian Quehenberger
12.02.2023 Tobias Grünwald
19.03.2023 Maya Ruth Jacobs
25.03.2023 Miriam Sandtner
26.03.2023 Benjamin Gregor Fellner
26.03.2023 Olivia Anna Fellner
01.04.2023 Philipp Grünwald
01.04.2023 Levi Hirscher
15.04.2023 Antonia Seethaler
15.04.2023 Lorenz Erlacher
16.04.2023 Ilva Sturm
22.04.2023 Leon Schober
30.04.2023 Sophia Marie Müller
07.05.2023 Chiara Schnitzhofer
14.05.2023 Anna Sandtner
20.05.2023 Bella Maria Dygruber
29.05.2023 Magdalena Sophie Fasl
03.06.2023 Paul Kraft
04.06.2023 Elisa Trauner
24.06.2023 Xaver Sebastian Amerling
01.07.2023 Felix Matthäus Krause

Das Ewige Licht leuchtet für:



01.02.2023 Katharina Gsenger
02.02.2023 Anna Waltl
11.02.2023 Albert Kraft
19.02.2023 Johann Eder
20.02.2023 Katharina Brandtner
10.03.2023 Katharina Kibler
18.03.2023 Herbert Lechner
20.03.2023 Anna Reschreiter
28.03.2023 Hermine Spannberger
10.04.2023 Frieda Eder
14.04.2023 Magdalena Brandauer
16.04.2023 Elisabeth Thaller
22.04.2023 Hildegard Pölzleitner
22.04.2023 Rupert Wieser
08.05.2023 Maria Grundbichler
04.06.2023 Maria Reiter
14.06.2023 Ingrid Resch

Den Bund der Ehe haben geschlossen:



13.05.2023 Sabrina und Tobias Lindenthaler
20.05.2023 Jennifer und Robert Buchegger
27.05.2023 Lisa-Maria und Gerwin Rebhandl
27.05.2023 Barbara und Rupert Zwischenbrugger
10.06.2023 Eva Maria und Manfred Eckinger
17.06.2023 Stefanie und Rupert Schnitzhofer
24.06.2023 Maria und Christoph Körner



**Termine von Juli bis November 2023
für die Pfarren Abtenau und Rußbach**

Wir bitten, das aktuelle Wochenblatt und die Homepage zu beachten!

www.pfarrverband-lammertal.at

ABTENAU	RUSSBACH
Sonntag, 9. Juli	
11 Uhr Gottesdienst auf der Postalm (Lienbacherhof) zum Fest der TMK Strobl und Abtenau	
Sonntag, 23. Juli	
12.30 Uhr Bergmesse auf der Gsengalm mit Segnung des neuen Fahrzeugs der Bergrettung Abtenau	
Dienstag, 15. August – Mariä Aufnahme in den Himmel	
9 Uhr Festgottesdienst mit Kräutersegnung, mitgestaltet von den Trachtenfrauen und Bäuerinnen – Tag der Blasmusik	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Kräutersegnung
19 Uhr Abendmesse	12.30 Uhr Bergmesse auf dem Bodenberg
Mittwoch, 23. August	
19 Uhr Hl. Messe bei der Postalmkapelle	
Sonntag, 27. August – HeuArt-Fest in Rußbach	
10.30 Uhr Pfarrgottesdienst	8.30 Uhr Festgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 10. September	
5 Uhr Fußwallfahrt nach Filzmoos (ab Lungötz/Neubach-Schichlbauer) 9.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in Filzmoos	9 Uhr Festgottesdienst zum Patrozinium „Kreuzerhöhung“
10.30 Uhr Pfarrgottesdienst in Abtenau	
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 17. September	
12.30 Uhr Bergmesse bei der Rossererhütte/Postalm	
Sonntag, 24. September – Hll. Rupert und Virgil - Erntedank in Abtenau	
9 Uhr Segnung der Erntegaben bei der VS Markt, Prozession (mit Tretraktoren etc.) Festgottesdienst in der Pfarrkirche	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	

Goldene Samstage	
30. September, 7., 14. Oktober: 8 Uhr Wallfahrtsmesse in Mühlrain	
Samstag, 30. September	
	17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst am Pass Gschütt
Sonntag, 1. Oktober – Erntedank in Rußbach	
9 Uhr Pfarrgottesdienst	9 Uhr Festgottesdienst im Wasserpark, anschließend Prozession
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 8. Oktober	
10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst	9 Uhr Pfarrgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	
Samstag, 14. Oktober	
	19 Uhr Vorabendmesse mit Feier der Ehejubiläen
Sonntag, 15. Oktober	
9 Uhr Pfarrgottesdienst zum Kameradschaftsjahrtag, anschl. Pfarrkaffee zum „Sonntag der Weltkirche“	10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst mit den Tauffamilien des Jahres 2022
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 22. Oktober	
10.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Feier der Ehejubiläen	9 Uhr Pfarrgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	
Sonntag, 29. Oktober	
9 Uhr Pfarrgottesdienst	10.30 Uhr Pfarrgottesdienst zum Kameradschaftsjahrtag
Mittwoch, 1. November - Allerheiligen	
8.30 Uhr Festgottesdienst	10 Uhr Festgottesdienst, anschl. Gräbersegnung
14 Uhr Totengedenken, anschl. Gräbersegnung	
Donnerstag, 2. November - Allerseelen	
9 Uhr Hl. Messe, anschl. Gräbersegnung	19 Uhr Hl. Messe mit Lichterprozession zum Friedhof, Gräbersegnung
18 Uhr Rosenkranz für die Verstorbenen	
Sonntag, 12. November	
10.30 Uhr Pfarr- und Familiengottesdienst	
Sonntag, 26. November - Christkönig	
10.30 Uhr Festgottesdienst	9 Uhr Festgottesdienst
19 Uhr Abendmesse	



Pfarre Rußbach

Grußwort der PGR-Obfrau

Liebe Leserinnen und Leser!

Heil, Heilung und Heiligsein - so das Motto dieses Pfarrbriefes. Drei wunderbare Begriffe, wie ich meine. Ich glaube, ein jeder von uns wünscht sich gesund, also heil, zu sein bzw. hofft auf Heilung. Wie einfach wäre das Leben doch, wenn es für alles ein Allheilmittel gäbe. Solche Gedankengänge sind uns allen sicher nicht fremd.



Vor kurzem blätterte ich in einem Buch über die Indianer Nordamerikas. In einem Kapitel wird von einem weißen Postboten erzählt. Dieser hörte aus Erzählungen von Indianern, dass der Besitz einer Adlerfeder, die man jedoch finden muss und nicht kaufen darf, Ansehen und Heil in Fülle bringt. Von diesem Tag an suchte er wie verrückt nach einer solchen Feder. Er vernachlässigte seine Familie und Freunde und hatte an nichts mehr Freude. So vergingen die Jahre, der Mann wurde alt. Eines Tages saß er wieder einmal am Straßenrand, er schaute zum Himmel und sprach zum HERRN und Schöpfer. Er sagte: "Ich bin es so müde, diese Feder aufzuspüren. Nun gebe ich die Suche auf. Ich werde mich bemühen zu leben, vielleicht kann ich an meiner Familie noch etwas gut machen." Als er das sagte, fiel ihm ein großer Stein vom Herzen. Er fühlte sich lebendig, wie schon lange nicht mehr.

Diese Erzählung führt uns deutlich vor Augen, dass wir nicht immer etwas hinterherlaufen sollen, um das große Heil zu erlangen. Dadurch versäumen wir die vielen kleinen Augenblicke, die unser Leben so sehr bereichern.

Gott hat uns eine so wunderbare Natur geschenkt. In ihr finden wir z. B. auch viele Heilkräuter. Machen wir sie uns zunutze. Bereits der heilige Franziskus lobpreiste in seinem Sonnengesang diese Kräuter. Da heißt es unter anderem:

*...Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter....*

Ich wünsche euch einen schönen erholsamen Sommer, mit hoffentlich vielen heilsamen Begegnungen und Gesprächen.

Monika Schwaighofer, PGR-Obfrau



Harmonikamesse

Am Sonntag, 07. Mai 2023 durften sich die Kirchgänger in Rußbach über einen Ohrenschmaus der besonderen Art freuen. Unter der Leitung von Komponist Florian Michlbauer führten 16 Harmonikaspieler und der Kirchenchor Annaberg mit Unterstützung einiger zusätzlicher Sänger aus Thalgau die eigens für die steirische, oder auch diatonische, Harmonika komponierte Messe in der Pfarrkirche Rußbach auf.

Nach diesem bewegenden Gottesdienst konnte der langjährigen Mesnerin Leni Hirscher in gebührendem Rahmen zum 80. Geburtstag gratuliert und bei der anschließenden Agape im Pfarrsaal auch noch auf ihren Ehrentag angestoßen werden. An dieser Stelle ein großer Dank an die Sänger und Musikanten für einen einzigartigen Sonntag!

Eva Hornegger

HeuArt-Fest 2023 in Rußbach

Am 27. August d. J. ist es wieder so weit. Viele kunstvoll geschmückte Heufiguren werden durch unseren Ort fahren. Auch die Pfarre beteiligt sich an diesem Fest. Eine besondere Heufigur ist im Entstehen. Welche? - wird noch nicht verraten.

Am Tag des Geschehens verwöhnen euch der Pfarrgemeinderat und viele fleißige Helfer im Pfarrzentrum mit kulinarischen Köstlichkeiten. Fleischkrapfen, Blattkrapfen, Bauernhofeis und Torten warten darauf, verspeist zu werden.

Aber auch das Spirituelle kommt nicht zu kurz. Der Festgottesdienst in der Pfarrkirche beginnt um 8.30 Uhr. Ab 13.30 ladet Pater Virgil zu musikalischen und meditativen Angeboten in die Kirche.

Also, den Termin jetzt schon vormerken - wir freuen uns auf viele Besucher.

Pater Virgil und der Pfarrgemeinderat Rußbach



Matriken

Das Sakrament der Taufe empfang:

14.01.2023 Lukas Grünwald



Kannst du die Rätsel lösen?

1. Was ist süß, gefroren und schmilzt manchmal in der Hand?
Es schmeckt uns besonders im Sommer am Strand.

Was ist das? _____

2. Was spülen die Wellen aus dem Meer heraus,
du sammelst sie dann auf und nimmst sie mit nach Haus?

Was ist das? _____

3. Sie ist rund und nicht eckig,
ist gelb und nicht fleckig,
kann leuchten und scheinen,
lässt uns lachen, nicht weinen,
sie bringt uns die Wärme,
alle mögen sie gerne.

Wer ist das? _____

4. Gefaltet ist es ziemlich klein,
ich pack' die Taschenlampe ein.
Mittendrin im grünen Gras
macht das Übernachten Spaß!
Aus Stoff, Stangen und viel Schnur
besteht das „Haus“, wie heißt es nur?

Was ist das? _____

Joghurt-Zitronen-Eis

Zutaten:

- 🍌 ½ Becher Naturjoghurt
- 🍌 Saft einer Zitrone
- 🍌 2 EL Honig (oder Zucker/Banane/Datteln/Ahornsirup, ... zum Süßen)



So wird's gemacht:

- 🍌 Halbiere die Zitrone und presse sie!
- 🍌 Gib das Joghurt und den Zitronensaft in ein Gefäß und vermische sie!
- 🍌 Gib den Honig oder ein beliebiges Süßungsmittel dazu!
- 🍌 Fülle die Creme in eine Eisform!
- 🍌 Lass sie mindestens 3 bis 4 Stunden im Gefrierschrank!

**Die Jungschar-Abtenau wünscht dir viel Freude beim Rätseln und
eine leckere Abkühlung an heißen Sommertagen!**



Kontaktdaten: Seelsorger und Pfarramt

Mag. P. Virgil Steindlmüller OSB

Pfarrprovisor in Abtenau, Annaberg, Lungötz
und Rußbach

Kontakt: 0664/9690583

E-Mail: virgil.steindlmüller@eds.at

P. Rupert Schindlauer OSB

Priesterlicher Seelsorger im Pfarrverband:

Kontakt: 06243/2226-15

Josef Auer

Pastoralassistent - Pfarrverband Lammertal:

Kontakt: 0676 8746 5441

E-Mail: pastass.abtenau@pfarre.kirchen.net

Karin Schlager

Pfarrsekretärin für die Pfarren Abtenau und Rußbach:

Kontakt: 06243/2226

E-Mail: pfarre.abtenau@eds.at

Kanzleiöffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr

Einige Kontakte aus dem Seelsorgeamt der Erzdiözese Salzburg

Telefonseelsorge: *Notrufnummer 142*

Telefon-Beratung bei Tag und bei Nacht, auch Mail- und
Chat-Beratung möglich unter: www.ts142.at

kids-line: Rat für junge Leute

Die kids-line: 0800 234 123 ist kostenlos, anonym und
täglich von 13:00 bis 21:00 Uhr erreichbar!

E-Mail: salzburg@kids-line.at Web: www.kids-line.at

Einige Caritas-Kontakte

Allgemeine Sozialberatung Salzburg: 0662 849373-224

E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at

Soziale Beratung Hallein: 0662 849373- 224

E-Mail: sozialberatung@caritas-salzburg.at

Familienhilfe Salzburg: 0662 849373-347

**In bedrückenden finanziellen Notlagen können Sie sich
gerne auch an Pfarrer P. Virgil Steindlmüller wenden.**

Impressum:

Röm.-kath. Pfarren Abtenau und Rußbach am Pass Gschütt, Markt 2, 5441 Abtenau, Telefon: 06243-2226. E-Mail:
pfarre.abtenau@pfarre.kirchen.net; Homepage: www.pfarrverband-lammertal.at;

Redaktionsteam: P. Mag. Virgil Steindlmüller OSB, Josef Auer, Norbert Essl, Barbara Schnitzhofer, Monika Schwaighofer,
Eva Hornegger, Eva Bachler, Georg Winkler

Gestaltung/Layout: Werner Wintersteller

Fotonachweis: Pfarrverband Lammertal, P. Virgil Steindlmüller, Barbara Schnitzhofer, Johann Schnitzhofer, Monika
Schwaighofer, Gerhard Gruber, Eva Hornegger, www.pixabay.de, Adobe-Stock

Datenschutz neu:

Aufgrund der neuen Datenschutzrichtlinien müssen wir darauf hinweisen, dass bei unseren Gottesdienstfeiern und Pfarrfesten
fotografiert wird und die Fotos für die pfarrliche bzw. auch diözesane Öffentlichkeitsarbeit (Pfarrblatt, Homepage der Pfarre/EDS, auf
der Info-Tafel u.a.), ohne gesonderte Rückfrage veröffentlicht werden können. Wir danken für Ihr Verständnis.